

Frau Bulst (S. 384) rügt mit Recht, daß ich S. 74 bei einem bestimmten Satz fälschlich von Anapher und Polysyndeton gesprochen habe; hier bin ich in der Tat leider in die Irre gegangen, wie schon Hartmut Hoffmann (ZKG. 74, 165) beanstandet hatte¹⁹⁾. Daß aber *esse videatur* ein Cursus dispondaicus oder ein Tritrochaeus sei (Bulst S. 383), habe ich nirgends behauptet, obgleich der Leser dies aus Frau Bulsts Ausführungen schließen muß. Ihre Kritik richtet sich hier gegen Leonid Arbusow (Colores rhetorici S. 79).

S. 387 rügt Frau Bulst meinen unglücklichen Stil. Hier steht mir in eigener Sache kein Urteil zu, doch gebe ich zu bedenken, daß die Sprödigkeit der Materie stilistischen Höhenflug von vornherein ausschloß; stemmatische Untersuchungen sind nun einmal monoton. Dafür kann ich die Rezensentin wenigstens dahingehend berichtigen, daß ich nicht eine (S. 380, 387), sondern immerhin sechs neue Hss. des IP 1 gefunden habe. Zum Schluß bemängelt Frau Bulst, daß ich die Untersuchung nicht getrennt vom Text vorgelegt habe, da dann das Buch auch für akademische Übungen willkommen gewesen wäre. Ich hatte in der Tat mehr an die Bedürfnisse der Forschung gedacht. Hätte ich Zusammengehörendes zerhacken sollen, nur damit Frau Bulst Übungen abhalten kann? Bei den heutigen Herstellungskosten wären auch die 113 Seiten Text für Studenten unerschwinglich geworden. Die gestrengen Blicke konstatierte „Opulenz“ des Drucks im Textteil besteht übrigens in nichts anderem als der halbfetten Auszeichnung der Kapitelüberschriften und einer leichten Verringerung der Satzspiegelbreite, um den Raum für die notwendigen Marginalien zu schaffen. Ansonsten galt das Vorbild der Reihe, das sogar geringfügig vereinfacht wurde (keine Kapitälchen in den Anmerkungen).

Abschließend bedaure ich, daß diese Entgegnung nicht kürzer ausfallen konnte, aber bekanntlich ist nichts umständlicher, als Thesen zu widerlegen, die auf ungenügendem Fundament ruhen.

¹⁹⁾ Es ist auch ein brauchbarer Vorschlag, IP 1 S. 308 Zeile 3 mit den Hss. BC und der Continuatio den Text zu *mentitur* zu emendieren, obgleich *metitur* (zumessen, zuteilen) zur Not auch einen Sinn ergibt.